

Von der kommenden
Weltmacht u. der
Jupitererde

Dasjenige, was uns umgibt als Sonne, Mond und Sterne, gehört zu dem Ganzen, was entstanden ist einmal nach der Mondenentwicklung. Nach ihr ist nicht nur der Mond zugrunde gegangen, sondern alles, was sichtbares Weltall ist, ist damals in Nacht hineingegangen. Und alles, was da ist im Weltall, gehört zur Erde eigentlich hinzu, sodass, wenn untergehen wird einmal die Erde, nicht nur Pflanzen- und Tierreich mit der Erde untergehen wird, sondern alles, was da draussen ist im Kosmos, die gegenwärtige Form der Sterne wird untergehen in Nacht hinein. Und dann baut sich auf, was der Jupiter sein wird. Seine Atome werden die Saturnteile der Menschen sein. Seine Umgebung wird ganz anders aussehen als unsere Erdenumgebung.

Was bleibt von
der Erde?

Was bleibt also von der gegenwärtigen Welt, wenn die Erdenentwicklung zu Ende sein wird? Was der Mensch heute als Mensch gewinnt, was er heute aus der äusseren Wissenschaft bildet, das geht über in das Mineralreich des Jupiter, was er als Geisteswissenschaft gewinnt, das geht hinüber als Sonnenmensch und begründet die Vegetation; was wir sprechen, die Worte gehen hinüber; was an Moralischem vorgeht, geht hinüber.

"Himmel u. Erde
werden vergehen..."

Könnte nun derjenige, der der ganzen Erdenentwicklung Sinn und Richtung geben sollte, nicht ein ganz besonderes Wort aussprechen: "Himmel und Erde werden vergehen, aber mein Wort wird nicht vergehen."? Begreifen wir den tiefen Sinn der Christus-Worte. Worte, die aus der äusseren Wissenschaft fliessen und auf den Saturnmenschen wirken, gehen hinüber und bilden die Atome des Jupiter. Worte, die der Geisteswissenschaft entspringen, und auf den Sonnenmenschen wirken, gehen hinüber und bilden die Vegetation; was dann auf den Träumer wirkt, das geht hinüber und bildet das Tierreich, und was an Moralischem der Mensch gewinnt und durch Worte der Geisteswissenschaft der Zukunft, das wird zum Menschen des Jupiter. Was rings herum ist im Kosmos, das vergeht, "Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen".

XII Vortrag.

Über die kosmische Bedeutung
unserer Sinneswahrnehmungen,
unseres Denkens, Fühlens, und
Wollens.

Wenn man mit dem hellseherischen Bewusstsein untersucht die Sterne, und fragt nach dem Grunde ihres

Das Leuchten
der Sterne besteht in
der Wahrnehmungsfähigkeit
von Wesen
(Menschen)

Leuchtens, dann findet man, dass das, was da eigentlich vorhanden ist und als ihr Leuchten von uns bezeichnet wird, eigentlich in der Wahrnehmungsfähigkeit, in der mehr oder weniger groben, wie es bei den Erdmensch ist, oder feiner gestalteten Wahrnehmungsfähigkeit von Wesen besteht. Und wenn irgend ein Wesen auf Venus oder Mars herunterschauen würde auf die Erde, so würde dieses Wesen, wenn es die Erde leuchten sähe, sich sagen müssen: diese Erde leuchtet, nicht weil da Sonnenstrahlen zurückgeworfen werden, sondern weil auf der Erde Menschen sind, die durch ihre Augen wahrnehmen. Dieser Vorgang des Sehens bedeutet nicht nur etwas für unser Bewusstsein, sondern strahlt hinaus in den ganzen Weltraum; und was die Menschen tun, indem sie sehen, ist das Licht des betreffenden Weltenkörpers. Wir sehen nicht nur, damit wir mit unserem Bewusstsein die Resultate des Gesehenen aufnehmen, sondern, damit durch unseren Prozess des Sehens die Erde hinausleuchte in den Weltraum. So hat in der Tat jedes unserer Sinnesorgane die Aufgabe, nicht nur das zu sein, was es für uns ist, sondern ausserdem eine Weltaufgabe. Der Mensch ist durch seine sinnliche Wahrnehmung ein Weltenwesen.

Vom Denken

Wenn wir weiter in die Inneninformation unserer Seele hineingehen, so haben wir das Denken. Dieses Denken fassen wir noch mehr eigentlich als unser blosses Eigentum auf, denn nicht nur, dass das Sprichwort besteht, Gedanken seien zollfrei, womit angedeutet werden soll, dass Gedanken wirklich nur Bedeutung haben für unser Einzelindividuum; sondern es besteht ja auch in weitesten Kreisen das Bewusstsein, dass jeder mit seinem Denken nur einen inneren Vorgang ausführt; die Wirklichkeit ist aber eine ganz andere. Dieses Denken ist eigentlich ein Vorgang unseres Ätherleibes. Und von dem Allergeringsten, was geschieht beim Denken, weiss der Mensch das allerwenigste; das Allerwenigste, was geschieht in seinem Denken, begleitet der Mensch mit seinem Bewusstsein. Indem der Mensch denkt, weiss er ja einiges von dem, was er denkt. Aber unendlich viel mehr wird als begleitendes Denken entfaltet schon beim Tagesdenken. Und dazu kommt, dass wir in der Nacht, wenn wir schlafen, fortdenken. Es hört nicht auf mit dem Einschlafen. - Daher das Poetische des Traumlebens. Das Denken ist etwas ungeheuer kompliziertes, und nur einen Teil von dem, was da im Denken vor sich geht, nimmt der Mensch in sein Bewusstsein auf. Denn im Gedanken geht vor sich, was einen Zeitprozess bedeutet. Indem wir wachen Sinnes wahrnehmen, sind wir zugleich kosmische Menschen. Unser Vorgang des Sehens bewirkt das Leuchten, da sind wir kosmische Raumes-Menschen. Durch das, was im Denken sich vollzieht, sind wir kosmische Zeiten-Menschen, da wirkt alles mit, was schon vor unserer Geburt geschehen ist, was nach unserem

Tode geschieht usw. So nehmen wir durch unser Denken am ganzen kosmischen Prozess der *Z e i t* teil, durch unser Sinneswahrnehmen am ganzen kosmischen Prozess des *R a u m e s*; und der *i r d i s c h e* Prozess des Sinneswahrnehmens ist nur für uns selber.

Vom Fühlen

Vom *F ü h l e n* haben wir noch viel weniger als vom Sinneswahrnehmen und vom Denken in unserem Bewusstsein. Dieses Fühlen ist ein tiefer, tiefer Prozess. Will man die eigentliche Bedeutung des Denkens kennen lernen, dann muss man sich erheben zu der imaginativen Anschauung. Sowie man dem Denken jene Abstraktheit abstreift, die es für unser Bewusstsein hat, und untertaucht in jenes Meer des Bewusstseins, kommt man in die Notwendigkeit, da drinnen nicht nur abstrakte Gedanken zu haben, wie der Erdenmensch, sondern Bilder zu haben. Denn aus *B i l d e r n* ist alles geschaffen, *B i l d e r* sind die wahren Ursachen der Dinge. Diese Bilder hat Plato gemeint. Diese Bilder haben alle gemeint, die von geistigen Urgütern gesprochen haben, diese Bilder hat Goethe gemeint, wenn er von seiner Urpflanze sprach. Diese Bilder findet man im imaginativen Denken; darin tauchen wir ein, wenn wir in das wogende, im Strom der Zeit dahingehende Denken eintauchen.

"Bilder sind die wahren Ursachen der Dinge"

Fühlen - ein Gewoge von Inspirationen

In das Fühlen versenken wir uns erst, wenn wir zur sogenannten Inspiration kommen, die eine höhere Art von Erkenntnis ist gegenüber der Imagination. Alles das, was unserem Fühlen zugrunde liegt, ist eigentlich ein Gewoge von Inspirationen. Und so wie das Bild, das der Spiegel zurückwirft, nur ein *B i l d* ist von dem, was draussen in der Welt als Gegenstand vorhanden ist, so sind unsere Gefühle auch nur durch unseren Organismus zurückgeworfene Spiegelbilder der Inspirationen, die aus dem Welt-all an uns herankommen. Aber so wie der Spiegel nicht imstande ist, alles wiederzugeben - er kann nur äussere Formen wiedergeben, spiegelt nur das Unorganische, nicht das Leben, - so können auch unsere Gefühle nicht das wiedergeben, was in dem Element der Welt liegt als Inspiration, sondern sie sind ein Spiegelbild, das sich nur so¹ verhält zu dem, was da strömt in der Welt, wie sich das tote Spiegelbild verhält zu dem lebenden Wesen, das es spiegelt. Denn in jedem Bilde spiegeln sich die Eigenschaften der Wesen der höheren Hierarchien, die sich in der Welt aussprechen durch Inspiration. Und so wie wir nicht bei Gefühlen stehen bleiben, sondern fortzuschreiten zu dem *h e l l e r e n* - *d e n E r k e n n e n*, nehmen wir wahr die Welt, wie sie zusammenwirkt aus einer grossen Mannigfaltigkeit von lauter Wesen der höheren Hierarchien. Die Welt ist diese Wesenheit, in der Welt geschehen die Taten der höheren Hierarchien. Und wir sind eingespannt, sind im Spiegel drinnen, und die Taten der höheren Hierarchien

Fortschreiten zum hellhörigen Erkennen

Unsere Gefühle sind
notwendig für den Bau
künftiger Welten
(Venus-Erde)

Des Bewußte
Menschen sind auch
wir Wesen der
Hierarchien

„Unsere Realität
besteht in unserem
Willen“

werden durch unseren Spiegel zurückgeworfen. Wir nehmen dieses Zurückgeworfene dann durch unser Bewusstsein wahr. So leben wir im Schosse der Eigenschaften der Hierarchien als fühlende Menschen, und nehmen die Eigenschaften durch unser Bewusstsein wahr. - Noch kleiner ist der Mensch, der die Gefühle mit seinem Bewusstsein begleitet, gegenüber dem, was er durch seine Gefühle eigentlich ist. Denn dadurch, dass wir bewusste Menschen sind, sind wir auch Wesen der Hierarchien, wirken auch da drinnen, wo die Hierarchien wirken; wir wirken in diesem Gewebe, tun Taten, die nicht nur für uns sind, sondern durch die wir mitwirken an dem ganzen Aufbau der Welt; wir sind durch unsere Gefühle Diener der die Welt bauenden Hierarchien. Und während wir glauben, dass wir der Sixtinischen Madonna gegenüberstehen und nur unser Gefühl befriedigen, das in uns aufsteigt, ist das eine Tatsache, dass hier ein Mensch steht vor der Sixtinischen Madonna, und indem er seine Gefühle auf sie richtet, ist ein realer Prozess da, ein realer Vorgang. Würden solche Gefühlselemente nicht da sein, so würden diejenigen Wesenheiten, die einstmals mitwirken sollen an dem Aufbau des Himmelskörpers Venus, nicht die Kräfte haben, die sie brauchen. Unsere Gefühle sind notwendig für das Haus, das die Götter als Welt aufbauen, wie die Ziegelsteine, die verwendet werden zum Aufbauen des Hauses, und was wir wissen über unsere Gefühle, ist wiederum nur ein Teil. Wir wissen, was es uns für eine Freude macht, wenn wir vor der Sixtinischen Madonna stehen, das aber, was da geschieht, ist Teil im Weltenganzen, ganz einerlei, wie wir es mit unserem Bewusstsein begleiten.

Und wenn wir auf unser Wollen blicken, ist das auch wieder nur Spiegel, aber nun der Wesenheit der einzelnen Mitglieder der Hierarchien. Wir sind ebenso ein Wesen der Hierarchien, nur auf einer anderen Stufe. Unsere Realität besteht in unserem Willen, wir geben der Welt Substanz, indem wir unseren Willen irgendwie in der Wirklichkeit leben lassen. Wieder ist es so: dass wir unser Wollen mit dem Bewusstsein begleiten, das hat nur Bedeutung für uns als Menschen; daneben steht unser Wollen als Realität, das ist der Stoff für die Götter, um daraus die Welt aufzubauen.

Es kommt daher, dass der Mensch gleich den Erdenleib ergreift, dass er das feine Gewoge des Äther. Denkens sich nicht zum Bewusstsein bringen kann. Der Mensch muss eben, um das Bewusstsein entwickeln zu können "ich bin es, der denkt", seinen Erdenleib als Instrument ergreifen, sonst würde er nicht das Bewusstsein haben "ich bin es, der denkt", sondern: "der mich beschützende Engel ist es, der da denkt". Dieses Bewusstsein "ich

denke", ist nur möglich durch das Ergreifen des Erdenleibes. Darum ist es notwendig, dass im Erdenleben der Mensch befähigt wird zum Gebrauche seines Erdenleibes. In der nächsten Zeit wird er immer mehr und mehr durch das, was die Erde ihm gibt, seinen Erdenleib ergreifen müssen.

*Folgen des
bewusstesten Materialismus:
Stärkung von Lu-
zifer u. Ahriman*

Man muss sich klar sein, dass es in der Welt wirklich nicht davon abhängt, dass man das, was geschehen muss, nach seiner subjektiven Bequemlichkeit einschränken will; es ist ganz unmöglich, dass ein gewisses Mass desjenigen, was dem Menschen zugeteilt ist, verkleinert wird. Und wenn der Mensch in einem bestimmten Zeitalter bestimmte Kräfte entwickeln soll, und er entwickelt nur einen Teil, so kommen die anderen doch heraus. Es ist nicht wahr, dass sie nicht herauskommen! So wenig wie, wenn wir eine Maschine heizen, das, was darüber geheizt wird, verschwindet, sondern es strahlt hinaus, ebenso wenig kann im Menschenleben das, was da ist, verschwinden. Nun ist es nicht wahr, dass das, was der Mensch heute so verachtet, die mystischen Kräfte, nicht vorhanden wären. Der Mensch kann es verleugnen. Aber in dem, was zur Welt gehört, bleibt es vorhanden. Man kann ein grosser Materialist sein im Bewusstsein, aber man kann es nicht als ganzer Mensch sein. Das wird sich dann, ohne dass er es weiss, so entwickeln, dass er das, was er sonst den regulären Göttern darreichen würde, Ahriman und Luzifer darreicht. Denn alles, was man im Bewusstsein unterdrückt, nicht zur Entfaltung kommen lässt, reicht man Ahriman und Luzifer dar.

*Materialismus
für England nicht
so gefährlich wie
für Italien*

Die italienische Kultur der Gegenwart, ist ja als nationale Kultur eine Kultur, die dadurch entstand, dass die Volksseele durch die Empfindungsseele der Menschen wirkt. Wenn die englische Kultur Materialismus hervorbringt, so ist das ihre Mission; der Materialismus wird dort Oberfläche sein, wird aber so sein, wie er sein soll. Da kommt das zustande, was die Erde einmal an Materialismus braucht. Es ist die Mission des britischen Volkes, den Materialismus der Erdenentwicklung zu geben. Da kann sich das nicht so tief in die Seele hineinnisten, wie beim Italiener, der alles in die tiefsten Empfindungen aufnimmt. Da lebt sich der Materialismus in die tiefsten Gründe hinein. Darum hat die italienische Zeitkultur gegenwärtig förmliche Tobsuchtsanfalle des nationalistischen Materialismus mit ganzer Seele, während sich der Materialismus eben nicht mit ganzer Seele ergreifen lässt. Man kann ihn vertreten gegenüber der Welt, aber man kann sich nicht für ihn begeistern, ausser man ist ein Angehöriger der italienischen Volksseele.

Die Welt wird einmal in der Zukunft einsehen, wenn sie aus anderen Untergründen heraus urteilt, als aus denen, aus denen heute so oft geurteilt wird, dass so

39/12 (Zeitbetrachtungen)

manches, was in unserer Gegenwartsgeschicht, eben von dem Gesichtspunkte zu beurteilen ist, wie manches, was als mystische Kraft im Menschen vorhanden ist, herausgeworfen wird, dem Weltprozess übergeben wird, aber nicht verloren geht, sondern die Beute der ahimantischen und luziferischen Mächte wird.

- - - - -